

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags
bis Mittag 12 Uhr:
Marienstraße 13.
Anz. in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei anhaltender Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Eingel. Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter, „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 11. Juni.

— Tagesordnung für die vierte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Montag, den 11. Juni 1866 Vormittags 11 Uhr: 1) Vortrag der zweiten Deputation über das Resultat des Vereinigungsverfahrens wegen des Differenzpunktes bezüglich des königlichen Decretes, eine außerordentliche Ermächtigung betr. Hierauf: 2) Geheime Sitzung.

— Vorgestern 5 Uhr Abends hielt die 1. Kammer in Gegenwart des Herrn Minister v. Beust, v. Falkenstein und v. Friesen und des Geh. Rath Dr. Weinlig Sitzung. Es wird zunächst Herr Advokat v. Könniger als Vertreter der Schönburgischen Lehnherren in Pflicht genommen, worauf Herr Landesbestallter Hempel den Bericht über das Nothstandsdecree vortrug. Derselbe schließt sich vollständig den Anschauungen und Beschüssen der 2. Kammer an. Abg. Ritter spricht mehrere Bedenken gegen die Staatsunterstützung aus, dieselbe sei gegen die landwirthschaftlichen Arbeiter ungerecht und begünstige die Industrie zu sehr. Geh. Rath Dr. Weinlig und Bürgermeister Müller aus Chemnitz weisen das Unbegründete der letzteren Ansicht nach, letzterer gedenkt namentlich lobend der ehrenwerthen Haltung der 10,000 Arbeiter in Chemnitz. Hierauf genehmigt die Kammer einstimmig die Regierungsvorlage. Der Landtag selbst wird, wie wir hören, nächste Mittwoch geschlossen werden.

— Das 1. Oberpostamt macht betreffs der Postpost bekannt: Portofrei werden von und nach der Armee befördert: 1) gewöhnliche Briefe bis 4 Loth incl., 2) Geldsendungen bis zu 50 Thlr. incl., 3) Briefe und Actenpakete in Militärdienstangelegenheiten. Für recommandirte Briefe ist, und zwar gleich bei der Aufgabe, nur die Recommandationsgebühr zu entrichten. Für Privatpakete an und von Militärs bleiben die gewöhnlichen Portofrühe maßgebend. Portopflichtige Sendungen an Militärs sind vom Aufgeber zu frankiren. Sendungen von Fleischwaaren, Butter, Obst und überhaupt von Consumtibilien aller Art sind unbedingt ausgeschlossen.

— Am 8. ist abermals in Leipzig ein Extrazug mit Silbergeld (300,000 Thaler) für die Weimarsche Bank von Berlin eingetroffen.

— Ein Schiffbruch auf der Elbe, bei dem es sehr hart herging, der aber ohne unglückliche Folgen blieb, ereignete sich am Freitag ohnweit Blasewitz. Das Dampfschiff „Meisen“ kam stromabwärts mit mehr als hundert Passagieren daher. Ihm entgegen kam von Dresden her der Dampfer „Maria.“ — Das Schiff „Meisen“ erlitt plötzlich einen Schaden an der Maschine, kam nicht mehr von der Stelle und mußte mitten auf dem Strome halten. Die „Maria“ hatte nur drei Passagiere und wollte bloß bis Niederpoyritz. Als die Passagiere „Meisens“ sich festsetzen wollten, verlangten sie vom Capitän, daß er sie an den Bord der „Maria“ bugsiere. Der Capitän von der „Maria“ wollte darauf nicht eingehen, er wolle, weil es seine Passagiere bestimmt verlangten, die Niederpoyritzer an Ort und Stelle bringen. Nun entspann sich ein starker Streit, so daß, wie wir hören, sogar ein auf „Meisen“ befindlicher Amerikaner dem Capitän Elbwasser kosten lassen wollte. Endlich siegten doch die hundert Passagiere auf „Meisen“. Der Dampfer „Maria“ nahm sie auf und fuhr sie nach Dresden, wo sie einige Stunden später, als bestimmt war, ankamen. Die Niederpoyritzer gingen langsam zu Fuß der Heimath zu.

— Fünf kühne Schwimmer schwammen gestern Vormittag von der Krüger'schen Badeanstalt nicht nur durch die alte Elbbrücke, sondern auch noch die große Strecke bis zur Marienbrücke und unter den Bogen derselben hindurch. Aus Vorsorge folgte in gemessener Ferne ein Kahn, und hatte diese Brauour eine Menge zuschauender Menschen auf beide Brücken gelockt.

— Am 7. d. M. früh in der dritten Stunde brannte in Niederschmiedeberg die unbewohnte, mehreren Eigentümern gehörige Bretschneidemühle bis auf den Grund nieder. Daß keine Spritzen bei diesem Feuer anwesend waren, ist durch die höchst verdeckte Lage der Mühle erklärlich.

— Am 8. d. M. ist das im dritten Jahre stehende Töchterchen des Bergarbeiters Friedrich in Mittelmarbach in einen mit einer etwas defecten Decke versehenen Brunnen gestürzt und ertrunken.

— Vorgestern Abend tummelte sich der ohngefähr neunjährige Knabe des Schuhmachermeisters C. aus Friedrichstadt auf einem Floße, welches in der Elbe nahe bei Daniel Tomis Hütte im Gehege lag. Der Knabe glitt aus und verschwand in den Fluthen, ohne daß es möglich war, ihn zu retten.

— In dem Hause Nr. 27 der Forststraße fand in der ersten Etage gestern Morgen ein Stubenbrand statt, wobei leider dem Dienstmädchen Hab und Gut verbrannte. Das Feuer wurde unter Beihilfe der Nachbarschaft bald bewältigt.

— Ein in Gedanken liegen geliebener Portemonnaie! Kommt ein Herr in eine Restauration auf der Hauptstraße, trinkt sein Äpfelchen, liest die Zeitung und will

wieder gehen. Als es zur Bezahlung kam — fehlt ihm 's Portemonnaie. Er sucht und sucht in allen Taschen, auf und unter dem Tische — es war weg. „Na“, sagt er zur Wirthin, „da muß ich schuldig bleiben!“ Und geht. Der Mann sah so respectabel aus, daß ihm wohl 15 Pfennige creditirt werden konnten. Bald tritt ein neuer Gast ein, der sich an denselben Tisch setzt. Er erhält sein Bier, nimmt die Speisekarte in die Hand, und siehe da — darunter lag ein Portemonnaie in aller Wahrheit. Die Wirthin nahm's in Empfang und zählte das Geld vor Zeugen — es waren gerade 200 Thlr. 7 Ngr. 4 Pf. darin. Der Verlierer hatte den Tisch wohl zehn Mal angesehen, aber unter die Speisekarte hatte er nicht geguckt. Nach einer Viertelstunde erschien er wieder, bloß um das Bier zu bezahlen, nach seinem Gelde fragte er nicht, weil er glaubte, er habe es von zu Hause gar nicht mitgenommen. Es läßt sich sein Erstaunen denken, als er die 200 Thaler plötzlich wiedererhielt.

Allgemeine Betrachtung.

— Dem Scheitern des Congresses, der Ueberweisung der schleswig-holsteinischen Frage an den Bund, der Einberufung der holsteinischen Stände nach Ipehoe ist rasch das Einrücken der Preußen in Holstein gefolgt. Haben wir darum den Krieg? Nein! Die Oesterreicher ziehen sich unter Protest aus Kiel nach Altona zurück; haben wir darum den Frieden? Nein! Preußen erklärte vorher oft aufs feierlichste, die Weisung der schleswig-holsteinischen Frage an den Bund sei ein casus belli; die Ueberweisung erfolgte und die Kriegserklärung — unterblieb. Napoleon bebauert officiell das Scheitern des Congresses und — bereitet eine Anleihe von 600 Millionen vor für den Krieg. Tausendmal lasen wir: Oesterreich muß loschlagen, wenn es acht Tage gerüstet hat, sonst bricht der Staatsbankrott aus, und — Oesterreich steht seit vier Wochen kampfbereit. Wir hörten von dem „heidenmässig“ vielen Gelde, das Preußen habe, und jetzt fürchten viele Staatsgläubiger, daß Preußen am 1. Juli den fälligen Coupon nicht werde einlösen können. Vor einem Jahre mußten wir Mittelstaaten froh sein, daß wir das tödliche Brod hatten, jetzt buhlen die Gesandten Oesterreichs und Preußens an den kleinen Höfen um Unterstüßung oder doch um Neutralität. Widerspruch auf Widerspruch! Zweifel und Räthsel aller Orten! Und nur Eins ist sicher — die Noth, das Elend wachsen unerhört im deutschen Vaterlande. Ja, als käme nie ein Unglück allein, so stellt sich Mißwachs in Folge der Nachfröste ein, so spukt der unheimliche Gast aus Asien, die Cholera, in Pommern und am Niederrhein, so ist die Viehseuche nicht völlig erloschen. Wir wagen es nicht auszuenden, was werden soll, wenn jene tödliche Krankheit in die Hunderttausende zusammengebrängter Menschen kommt, wenn die den Armeen nachgeführten Schlachtviehheerden von der Rinderpest befallen werden. Fast aber scheint es im gegenwärtigen Augenblick, als seien derartige entsetzliche Bilder übertrieben. Die neuesten Vorgänge in Holstein sagen gar nicht besonders kriegsgerausch aus, sondern gingen sogar recht gemüthlich ab, und der Mensch, nie müde zu hoffen, athmet schon leichter bei dem Gedank'n, daß, wenn dem Kriege an der gefährlichsten Stelle vorgebeugt werden konnte, es doch auch gelingen müsse, das ganze Heer von Landplagen, die ein Krieg über uns bringen würde, noch zu beschwören. Aber in jede Hoffnung mischt sich der eine Wunsch: möchten wir bald von dem einen Manne erlöst werden, der sich immer mehr als ein „furchtbare Geißel“ der Menschheit zeigt. Drückt ihm den Daumen aufs Auge und die Augen Aller strahlen heller!

Vergegenwärtigen wir uns in Kürze die Ereignisse der letzten Woche. Die wichtigsten gingen von Oesterreich aus. Daß es den Congress zum Scheitern brachte, mögen ihm die, welche Frieden um jeden Preis wollen, verdenken. Ein deutscher Sinn aber, den es empört, den Kaiser in Paris uns die Lösung der schleswig-holsteinischen und der Bundesreformfrage vorschreiben zu sehen, kann sich nur freuen, daß diese Schmach von uns abgewendet wurde. Daß es außerdem eine starke Zustimmung war, Oesterreich auf einen Congress zu laden, um ihm eine der schönsten Provinzen zu rauben, darüber verlieren wir kein Wort, das ist ein österreichischer Standpunkt, der geht uns nichts an. Zweitens aber brachte Oesterreich die schleswig-holsteinische Frage an den Bund. Daß es hierbei nichts als seine Schuldigkeit gethan, haben wir das letzte Mal anerkannt. Uns erscheinen daher die Lobhudeleien der Wiener Presse höchst lächerlich, welche uns weis machen wollte, Oesterreich habe damit eine unvergleichlich herrliche That begangen. Wenn der verlorene Sohn ins Vaterhaus zurückkommt, so mag sich dessen die Familie freuen; die Genossen Jenes aber sollen nicht mit einer Großthat prahlen. Der Herr Sohn hat erst sich des Vertrauens noch würdig zu beweisen. Was soll man dazu sagen, daß jetzt auf einmal ein zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossener heimlicher Vertrag herauskommt? Was dazu, daß Oesterreich erklärt, es halte am Gasteiner Vertrag fest, während es doch

ganz bundestreu zu handeln vorgiebt? Der Bund aber kann weder den Gasteiner Vertrag, noch den Wiener Frieden, noch sonst ge geheime Abmachungen. Oesterreich muß daher noch ganz andere Bürgschaften einer bundestreuen Gesinnung geben, ehe sich die Mittelstaaten von seiner Ehrlichkeit überzeugt halten können.

Aus dieser Geheim-Vertragsgeschichte erkennt man deutlich, wie viel beide Großmächte werth sind: die eine einen Dreier, die andere drei Pfennige. Geheim oder öffentlich, sobald sie uns nicht brauchen, können sie über uns stolpern, ohne uns zu sehen; brauchen sie uns, so prahlt jede mit ihrem Bundesrechte, ihrer Bundestreue. Wenn wir Mittelstaaten daher uns jetzt nicht unter einander zusammenhalten, kommen wir um nichts vorwärts. Kein Mittelstaat aber hat andere Ziele, als wir und wir keine, die nicht jeder derselben hätte. Wie denken sie nun aber über die Vorgänge in Holstein? Wir meinen so: So lange Preußen und Oesterreich ruhig neben- und zwiseinander stehen, jeder behauptet, er halte die Verträge, der Andere sei vertragsbrüchig, so lange Beide aber noch am Wiener Frieden in Frieden festhalten, brauchen wir uns nicht hinein zu mischen. Der Wiener Friede ist ungeschicklich, er besteht nicht für uns; so lange beide Mächte am Unrecht festhalten, mögen sie's; Schleswig-Holstein bekommt doch Niemand Anders, als wer das Recht hat, und da kann dem Bunde, d. h. uns mit, eine Mitwirkung nicht entgehen. Etwas Anderes wäre es, wenn Preußen den Act der reinsten Geseßlichkeit, den Zusammentritt des Landtags, der heute erfolgen soll, mit Waffengewalt hindert; denn darüber sind Alle einig, daß, so schuldig wie Oesterreich ist, Preußen das böse, treibende Princip in diesem Handel ist. Ohne Preußen wäre Oesterreich nicht so weit vom Rechte abgewichen. Noch nie ist der Fall dagewesen, daß ein Staat die Einberufung des Landtags für einen Kriegsfall erklärte. Will dies Preußen jetzt in Holstein, dann Gnade Gott allen Verfassungen in Deutschland, wenn Preußen siegte. Die furchtbarste Reaction käme über uns. Das Berliner Cabinet empfindet schon ein geheimes Grauen, wenn so ein kleiner Landtag zusammentritt; wie soll es ein Parlament ernstlich wollen?

Doch hierbei ist Methode; wahrhaft erbärmlich ist aber die jetzige Politik der Gothaner, dieser Partei, die nur in einem so zerstückten Lande, wie Deutschland, überhaupt menschenmöglich ist. Sie, die erst die stärksten Eide für Schleswig-Holsteins Recht abgelegt, schwärmt jetzt für die Heiligkeit des Gasteiner Vertrags und nennt Oesterreich vertragsbrüchig! Sie, die in tausend Resolutionen die Einberufung der Stände in den Elberogkühmern gefordert, nunnt es, da es nun geschehen, ein schwarzes Verbrechen! Sie, die ewig declamirte, es gäbe kein Bundesrecht, warnt die Mittelstaaten, nicht vom Bundesrecht zu lassen und applaudirt Preußen, wenn es sich darüber wege-
setzt. Und doch liegt jetzt im Bundesrecht das einzige Mittel, den Krieg abzuwenden. Möchte sich Preußen demselben fügen! Wir schwärmen nicht für den Bundestag; aber wenn heute ein Arzt nach einer entfernten Stadt verlangt wird, zu welcher morgen erst eine Eisenbahnverbindung eröffnet wird, um denselben einen Todtkranken zu retten, der Arzt aber erklärt, er fahre nicht per Achse, sondern wolle morgen bequem im Waggon zweiter Klasse hindampfen, so mißt Jedermann dem Arzt allein die Schuld bei, wenn morgen der Kranke gestorben ist. Wenn wir also heute das Parlament noch nicht haben, es morgen aber bekommen werden, Deutschland aber heute noch dem Tode nahe, morgen vielleicht schon zerstückt ist, warum soll ihm, ihr Herren in Preußen, ihr Gothaner, wenn ihr noch Deutsche seid, nicht auf dem einzig möglichen Wege Rettung werden, dem Bundesrecht und der Einberufung der holsteinischen Stände? In solcher Verfahrtheit der Ansichten bietet die letzte Woche unseres Landtags ein erfreuliches Bild der Eintracht zwischen Regierung und Volk. Alle Parteien waren einig! Die Linke, vertreten durch Abg. Schreck: erklärte: sie halte fest an Thron und Vaterland und sie bewilligte jede Forderung — ohne Bedingung. Denn eine Bedingung ist es nicht zu nennen, was die Regierung selbst entgegenbringt: ein Parlament, selbst nach dem 49er Wahlgesetze. Auch die Rechte, sogar die erste Kammer erklärten sich für die Forderung und das Parlament, und wenn die letztere das etwas verlausulirt that, so bebauern wir dies aufrichtig; in der Sache aber sind beide Kammern einig. Noch mehr! Der Abg. Mammen hat uns aus der Seele gesprochen, daß, wenn auch das Parlament und das 49er Wahlgesetz nicht in einem Antrag der Stände gefordert würden, er doch bestimmt voraussetze, die Regierung werde Alles aufbieten, daß wir bald das Parlament haben. Mit überzeugender Wahrheit hat Herr von Beust in der ersten Kammer nachgewiesen, wie uns der aristokratisch organisirte Bundestag nicht vor Mißhandlungen schütze, wie er selbst innig durchdrungen sei, daß man in weitere Kreise, in das Volk hineingreifen müsse, um sich zu retten, und der Ernst, mit dem er dies sprach, die trüben Erfahrungen, die wir Sachsen gerade durch den Bundestag erlitten, bürgen uns auch für die feste Absicht der Regierung in der Parla-

...nehmen wir dazu den blühenden Zustand unserer Finanzen, das neuegegründete Vertrauen unseres Volkes, die gute Stimmung unserer Truppen, das Fürstenthum unseres Königs, so darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn das Ausland mit Neid auf unser kleines Land sieht. Wir aber wollen deshalb nicht lässig werden, sondern immerdar denken: Vorwärts auf der Bahn zum Frieden, zum Parlamente!

In Redwig bei Bunzibiel ist am 25. Mai der Hammerhämmer Hopf aus Wollauerhammer begraben worden, der in einer Nacht vorher im Walde erstorben war. Der Bericht sagt, diese Nachricht von einer solchen Todesart Ende Mai möchte märchenhaft klingen, sei aber durch den Todenschein bestätigt und durch die in jener Nacht schneebedeckte Erde begreiflich.

Herr Ludwig Frege, Schloßprediger in Schöneberg bei Berlin, hat folgendes Chronogramm gedichtet:

„PaX VobIsCVM“ nos salVet lesVs In
 Terra pLena aLLeLVia, paX LeX eVangEliCa!
 1431 432 1800

Friede mit Euch! so ruft Jesus seine Schaar in Erdemuth; Dank' ihm, Welt, mit Halleluja, Fried' und Lieb' sind sein Gebet! Evang. Johannis 20. 19.

Eine neue Versicherungsgesellschaft. Es hat sich in San Francisco eine Gesellschaft gebildet, um die Schönheit der Frauen zu versichern. Der Prospectus sagt: Eine Dame kann ihre Schönheit zu jedem beliebigen Preise versichern, muß aber eine dieser Tagierung entsprechende Summe bezahlen. Die Gesellschaft versichert Damen vom 15. bis zum 30. Jahre und verpflichtet sich dann, der Versicherten eine bestimmte Summe zu bezahlen, für den Fall, daß sie ihre Schönheit durch einen Zufall oder durch Krankheit verlieren, oder „daß sie sich selbst häßlich erfinden sollte“.

Ein Preisbogen. Das in England lang erwartete Preisbogen ging am Donnerstag den 21. Mai vor sich — zur gründlichen Enttäuschung Derer, die ihm sehnsüchtig entgegengekehrt hatten. Die Scene lag diesmal an einem entlegenen Punkte Kents, wohin ein Extrazug die zahlreiche Zuschauerenschaft befördert hatte. Kurz nach sechs Uhr ward ein Kreis gebildet und traten die Kämpfer ein; doch wurde es bald offenbar, daß es auf einen ernstlichen Kampf diesmal nicht abgesehen sei; Race, der Vorkönig, schützte eine Lähmung vor und sein Gegner Goff b-faß zu viel von der Tugend, die als die Mutter der Sicherheit gerühmt wird, um angriffsweise zu verfahren. So plänkelten sie denn über eine Stunde hin, bis die Preisrichter den Kampf für unentschieden erklärten, wodurch alle eingegangenen Wetten auf den Ausgang null und nichtig wurden. Das ob

solchen Ausganges höchlich enttäuschte Publikum, das nicht vergebens gekommen sein wollte, veranstaltete nun einen Faustkampf aus dem Steggriff, bis schließlich die Polizei anlangte und sich ins Mittel schlug, und ein Treffen ganz verschiedener Art erfolgte, das mit der Verwundung eines Polizisten und der Confiscirung des Kampfgeräthes und der Einsätze endigte. Dem vereinten Wirkungen der löblichen Sorge für ganze GMeber und der Furcht des Lächerlichwerdens wird die Bogerei auf die Dauer wohl erliegen müssen.

Kirchenucht. In Glasgow ist der Seher eines vor-tigen Blattes „wegen sündhaften Arbeitens am Sonntage“ ercommunicirt worden. In dem puritanischen Schottland ist bekanntlich die Sonntagsfeier noch viel strenger als in England.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen, Sprechzeit v. 9—11 Uhr Wallenfäusstr. 8.

Diana-Bad, Irisch-Römische Bäderwiese 15. Wannen-, Cur-, Haus-, Doucho- & Dampf-Bäder.

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt. Sprechst.: 8—10 U. N., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Ambulanter Kohlen-Verkauf.

Die jetzt eingetretene verbienstlose Zeit, welche den wenig Bemittelten selbst die Anschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse erschwert, veranlaßt mich, meinen geehrten Abnehmern insofern eine Erleichterung anzudeuten zu lassen, als ich mich entschlossen habe, von Montag den 11. Juni ab auf Widerruf den Preis des halben Scheffels Mittelschieferkohle bei gleicher Qualität wie bisher für Altstadt auf 5 Ngr. 8 Pf., für Neustadt auf 6 Ngr. inclusive Trägerlohn nach allen Etagen zu ermäßigen. Die Abgabe der Marken kommt von jetzt an in Wegfall.

F. M. von Rohrscheidt.



Damen-, Kinder- und Turnergürtel. Frühjahrs-Täschchen. Kinder-, Geld- und Couriertaschen. Manschetten. Billige Preise.

Die Lederwaarenfabrik von **Fischer & Schmidt** 12 Breitestr. 12 Ritterhof. En gros En detail. hält ihr gut assortirtes Lager aller in ihr Fach einschlagender Artikel bestens empfohlen.

Damen, Knaben- u. Mädchenschürzen. Ferner und Schultaschen. Noten-, Schreib- und Zeichenmappen. Hosenträger. Solide Bedienung.



Medizinisch anerkannter **Gesundheits-Bitterer**, erfunden von **Carl Schlemmer** in Zwenkau bei Leipzig.



Seit vielen Jahren an Migräne, sog. Kopfschmerz leidend, wurde mir als bewährtes Mittel gegen dieses Uebel der **Magen-Bitterer** des Herrn **Carl Schlemmer** zu Zwenkau bei Leipzig empfohlen. Ich suchte mir denselben zu verschaffen und fand schon nach einigen Wochen bedeutende Abnahme meines Uebels, und bei fortgesetztem Gebrauch bin ich jetzt ganz von demselben befreit und dem Herrn Erfinder von ganzer Seele dankbar. Der **Magen-Bitterer** ist um so mehr für Frauen zu empfehlen, da er gar keine starken Spirituosen enthält und, während er die heilsame Wirkung auf den Körper übt, den Kopf durchaus nicht belästigt. So sei also hiermit dieses wohlthätige Heilmittel allen Leidenden aufs Wärmste empfohlen. Amt Piewo bei Löbau, den 15. Juni 1865.

(L. S.) **Rosette Selle.** Vorstehender **Gesundheits-Bitterer** ist in Dresden allein zu haben bei Herren **Weis & Henke**, Schloßstraße Nr. 11, und in Zwenkau bei Leipzig bei dem Erfinder **Carl Schlemmer**.

Tapeten & Rouleaux. Große Auswahl. **N. Kittel**, Reinhardtstraße Nr. 2.

Die Bier-Gross-Handlung von Clemens Borsdorf,

Comptoir: grosse Schlessgasse Nr. 5 erste Etage. Haupt-Niederlage von Bieren der Leitmeritzer Bierbrau-Gesellschaft „zum Elbischloß“, Niederlage von Bieren der Freiherlich von Tucher'schen Brauerei zu Nürnberg, empfiehlt ihr Lager von acht böhmischen und acht bairischen Bieren, in Originalgebunden und abgezogen bis zum 1/2 Eimer, sowie auf Flaschen.

Leitmeritzer Bock-Bier,	pro Eimer = 60 f. R. 6 1/2	Thlr. — 1 Dyt. Flaschen 1 1/2	Thlr.
Leitmeritzer Lager-Bier,	„ „ = 60 f. R. 4 1/2	„ — 1 „ „ 1 1/4	„
Culmbacher Export-Bier,	„ „ = 68 f. R. 5 1/2	„ — 1 „ „ 1 1/4	„
Nürnberger Export-Bier,	„ „ = 72 f. R. 6	„ — 1 „ „ 1 1/4	„

Die Flaschenpreise verstehen sich für Dresden frei ins Haus und einschließlich 14 Ngr. Flascheneinlage.

Medizinisch empfohlen. Chemisch untersucht. Durch zahlreiche Consumenten erprobt.

Dem Gesunden heilsam — dem Kranken heilkräftig.

In dem Zusammenfallen dieser beiden Eigenschaften des **Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** liegt der schlagende Beweis, daß derselbe keine Arznei, sondern etwas Anderes und Besseres ist, als eine Arznei. Denn eine solche ist nur für die Heilung von Kranken dienlich, den Gesunden und Kranken gleich sehr geschätztes Genussmittel. Das nachstehende Attest bezeugt seine erfreulichen Wirkungen. Seit langer Zeit wurde meine Frau fortwährend von schmerzlichen Unterleibsbeschwerden und Verstopfung heimgeführt; nachdem alle nur möglichen ungewohnten Mittel erfolglos geblieben sind, versuchten wir es auch noch mit dem **N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur**. Derselbe hat meine Frau nicht nur von diesem unsäglichen Leiden befreit, sondern ihr auch eine wahre körperliche Frische wieder verschafft, welches ich gern zum Wohl aller Leidenden hierdurch zur Kenntnisknahme bringe, gleichzeitig aber auch Herrn **N. F. Daubig** meinen Dank bekenne und den von ihm verfertigten Liqueur auf's eifrigste Allen empfehle.

Gottlob Müller, Gutsbesitzer in Berndorf.

Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden!

Nur allein acht zu beziehen bei:
A. S. Panse, Frauenstraße 9 in Dresden.
Jul. Linke, Freiburgerplatz 28 in Dresden.
B. A. Wiegand, Hauptstr. 16 in Dresden.
Ed. Schlegel in Pirna.
C. W. Künzelmann in Dipoldiswalde.
C. Sämsche in Radeberg.
Carl Köppler in Schandau.
F. S. Vackold in Stolpen.
Leop. Fritsche in Freiberg.
Fert. Angermann in Königstein.

Sontobücher (Eintranstalt). in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**, Frauenstr. 7, II. Haus des Hrn. Hoffmeyer's Vertram. (Copirbücher).

Ein großer kupferner Kessel, 1 K. dergl. zu verkaufen Stiftplatz-Halle Nr. 4. **Fr. Böhme.**

C. Säms' Ricinus-Öl = Pomade à Büchse 5 Ngr., zur Verschönerung, Stärkung u. zum Waschtum des Haares. Alleinige Niederlagen **C. H. Schmidt**, Neustadt, am Markt, **Carl Süss**, Wildstrüffer Straße 46.

Feine Salz-Butter à Pfd. 8 1/2 Ngr. in Kübeln billiger, empfiehlt in frischer Waare **A. Uhlig**, Obergraben Nr. 12.

Wildstrüfferstraße Nr. 43 ist die erste Etage, als Geschäftslocal sich eignend, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Verkauf. Rirschbaum Schreib- und Kleidersecretäre, 1 dergl. Ausziehtisch und Kommoden, Kleider- und Küchenschränke, Sophas, Federbetten, Bettstellen u. s. w. Stärkengasse 21 pt. **Fr. Röhme.**

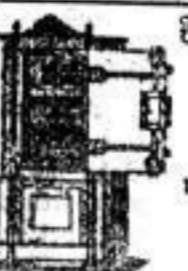
Gelehnlehne auf gute Pfänder, sowie auch auf Leibkassenscheine: 1 Fl. Frohugasse 1 Kleidermagazin.

Neue zarte Matjesheringe, à St. 8 Pf., in Schode viel billiger, Neue zarte große Fettheringe, à Schod 7 Ngr. empfiehlt **Albert Herrmann**, große Brüdergasse Nr. 12, zum Adler.

10,000 Ellen 1/4 br. Cattun in rosa, lilla, chamois, braun u schwarz-weiss verkaufe ich die Elle festen Preis mit 4 Ngr. **Robert Bernhardt**, 21b. Freib. Platz 21b.

Pariser Glanzlad für Stiefel und Schuhe besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Billigkeit aus, insofern das Badiren von ein Paar Schuhen kaum 2 Pfennige kostet. Preis à Glas 2 1/2 u. 4 Ngr., auch ausgetwogen bill. bei **Hermann Koch**, Altmarkt Nr. 10.

Feuerfeste u. einbruchsichere **Cassaschränke** und **Chatoullen** neuester Construction ferner **eiserne Bettstellen** empfängt billigt **Aug. Stradtman** Fabrik: Pillnitzer Straße 44.



Getragne sowie neue Herrenkleider aller Art sind stets in großer Auswahl sehr billig zu verkaufen: **große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.** Auch werden daselbst getragene Herrenkleider stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Motten-Patchonly à Fl. 2 1/2 u. 5 Ngr. besonders präparirt und seit Jahren bewährt, zur sicheren Vertilgung der Motten. Alleinige Niederlagen bei **C. H. Schmidt**, Neustadt, am Markt, **Carl Süss**, Wildstrüfferstraße 46.

Fertige Trauerhüte zu billigen Preisen sind stets zu haben im Buchgeschäft von **W. Lippert**, Ostwa-Allee 17a.

Aecht italienisches Mittel zur Ausrottung der Wanzen und deren Brut. **Frauenkirche 3.** Garngebäude 3.

Gicht-Wolle, anerkannt bestes Mittel gegen Rheumatismus etc. empfiehlt **E. Rosbach**, Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schlosse.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: Papiermühlengasse 21.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfsaar gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süssmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna a. B. die 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kahlen Stellen des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor.

Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2 1/2 und 5 Ngr. **Zahnpfaste** 4 Dose 3 Ngr.

- Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:
- Herrn Koch, Altmarkt 10.
 - J. Hermann, am Elbberg.
 - E. Meisner, Oststraße 40 u. Döbbschütz.
 - Oscar Schwaner, Dohnaplatz 16.
 - A. Herrmann, Schützenstr. 66.
 - W. Koch, Annenstr. 6.
 - F. E. Böhme, Dippoldiswalde 11.
 - A. Zentermann, Schloßstr. 5.
 - H. Rehfeld, Buchh., Hauptstr. 23.
 - O. Homilus, Annenstr. 1.
 - Tode's Coheptoir, N. Schlegel, 9, 1.
 - A. Schwedegeburth, Rosenw. 57.
 - A. Krull, Gansschützstr. 5.
 - H. Thamm, Gohl., gr. Schütz., 8.
 - E. Springer, Gohl., Marienstr. 30.
 - T. F. Seelig, Gohl., Seefr. 6.
 - A. Gutte, Mühlhofsstr. 1.
 - Jul. Dümler, Hauptstr. 3.
 - Ernst Kaiser, Johannisstr. 7.
 - Schamburg, Gohl., Marienstr. 8.
 - J. Fischer, Pragerstr. 40.
 - Hauptdepot Galtensstraße 6 part.

Robert Süssmilch.
Firma: **Gebrüder Süssmilch**

Colonialwaaren-Geschäftsverpachtung

In einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens mit Garnison und Eisenbahn ist ein seit ca. 40 Jahren bestehendes flottes Colonialwaarengeschäft sofort zu verpachten. Näheres unter **D. Nr. 13** durch die Expedition dieses Blattes

Das allein Rechte verfähliche **Insectenpulver.**

zur radicalen Vertilgung der Wanzen, Möhe, Motten, Schaben, Ameisen etc., von **Job. Zacherl** in **Tirol** (erhielt bei der Indusrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

U. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Herrenkleidungsstücke

(sehr gut) sind billig zu verkaufen: **große Kirchgasse Nr. 2** zweite Etage.

Vorrätig bei **C. E. Dietze,** 12 Frauenstraße:

Rathgeber

für **Unterleibsfranke**

oder Hausarzt für alle, welche an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und Erfahrungen von **Dr. W. Hoffmann.** 4. Auflage. Preis 7 1/2 Ngr.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Apotheker von angenehmem Aussehen und sehr guter Familie wünscht sich zu verheirathen. Ältern aus den besseren Ständen, die hierauf reflectiren und ihrer Tochter mindestens 10 Mille mitgeben können, werden ersucht, unter Chiffre B. B. in der Expedition b. Bl. ihre Adresse niederzulegen.

Eine gebildete Wittwe, Anfang Vierziger, sucht bei einem älteren Herrn oder Dame eine Stelle als Wirthschafterin. Gehalt wird nicht beansprucht, es wird mehr auf solide Behandlung gesehen. Näheres Zahngasse 18 dritte Etage vorn heraus.

Billige Reste

in allen Stoffen zu Kleidern, Beduinen, Unterröcken, Schürzen, Kleiderschneifen, sowie eine Partie sehr preiswürdige zu Kinderkleidern, Röckchen und Puppen sind angekommen und empfiehlt

Julie Schreiber,
Johannisplatz 18,

Noch erlaubt sich auf sehr billige **Sachemirdecken** aufmerksam zu machen **D. D.**

Wegen Abreise einer Herrschaft steht ein gebrauchter **Flügel** sofort billig zum Verkauf: Schloßstraße Nr. 27 vier Treppen links.

Wieder eingetroffen bei **C. E. Dietze,** 12 Frauenstraße:

Die Stärkung des Auges

und die Wiederherstellung des richtigen Sehvermögens. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, welche an Schwäche der Augen leiden. Nebst Angabe der Heilmethode von **Dr. José-Herrig.** Brosch. 5 Sgr.

Heiraths-Gesuch.

Ein nicht unbemittelter Beamter höheren Standes sucht eine Lebensgefährtin. Jungfrauen von angenehmem Aussehen, gutem Charakter und etwas Vermögen werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie unter A. K. poste restante Hof-Postamt Dresden gelangen zu lassen.

Strohüte werden gewaschen und nach neuester Jacou umgenäht für 5-10 Ngr. **Berberg, 7 im Puzgesch**

Ein Hundehalsband mit Steuernummer ist verloren worden, gegen Belohnung abzug. **Wallstr. 10 im Puzgesch.**

Für eine gebildete, alleinstehende, unverheirathete Dame, welche seit 11 Jahren eine geachtete künstlerische Stellung bei einer bedeutenderen Hofbühne bekleidet, wird eine Stelle als **Kammerfrau** in einem größeren herrschaftlichen Hause, als **Directrice** in einem Modewaarengeschäft, oder aber als **Gesellschafterin, Vorleserin, Pflegerin** bei einem älteren Herrn gesucht. — Die Dame ist 40 Jahre alt, gesund und von angenehmem Aussehen, besitzt Tourneur und den feinsten Geschmack für Toiletten, Fertigkeit und Geschick in allen weiblichen Handarbeiten, ist unbescholtenen Rufes, streng r. äthlich, verträglich und heiter von Charakter. — Freundliche, würdige Behandlung, angenehme häusliche Verhältnisse würden hohem Gehalte vorgezogen werden. — Ernstlich Reflectirende wollen gefälligst ihre Offerten adressiren **R. Z. poste restante franco Weimar.** —

billigen Verkauf

sind Abreise halber übergeben worden ein englischer Jagdhund, 1/2 Jahr, eine Bulldogge, besonders schön, 1 Jahr, und ein sehr wackamer Ketterhund, 1 1/2 Jahr alt, Bahnwärterhaus Nr. 8 an der Dohnaischen Chaussee zunächst dem Winterhaus vom Zoolog. Garten.

Heiraths-Gesuch.

Ein wohlgebildeter Mann von 36 Jahren, Besitzer eines eigenen Hauses und rentablen Geschäftes, sucht eine Lebensgefährtin. Bedingungen sind Verträglichkeit, liebevoller Charakter, verbunden mit häuslichem Sinn u. ein. em Vermögen von wenigstens 8-10,000 Thlr. Geehrte Jungfrauen werden unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit ergebenst gebeten, ihre werthen Adressen mit Photographie franco unter K. C. A. poste rest. Hofpostamt Dresden niederzulegen.

Johannisplatz Nr. 1

sind vom 1. Juli an in der 1. u. 2. Etage möblirte Zimmer zu vermieten. Näheres zu erfragen in der 2. Etage

Unterricht in der französischen Sprache und Musik zu möglichem Preis **Sopbienstr. 6 3. Etage, rechts.**

Ein grauer Papagei

ist entflohen; dem Wiederbringer eine gute Belohnung Leipziger Straße 11 2. Etage.

Genbücke vorzüglicher Race sind mit Wagen und Geschir zu verkaufen. Näheres Leipziger Straße 11 beim Kaufherr.

Möbel

eigner Fabrik stehen billig zu verkaufen **H. Blauen'sche Gasse 9b.**

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junges Mädchen im Alter von 20 Jahren, gebildeten Standes mit einem Vermögen von 6-8000 Thaler sucht auf diesem Wege sich zu verheirathen. Diejenigen Reflectirenden, welche verbunden mit sanftem gutem Charakter, einen ähnlichen Vermögensstand nachweisen können, werden gebeten unter strenger Discretion ihre werthen Adressen mit Einbindung der Photographie unter E. B. poste restante Dresden franco niederzulegen.

Eine größere Partie Schwarzbrod, welche auf dem Transport durch Feuchtigkeit gelitten, ist im Ganzen oder Einzelnen billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Gastwirth **Kaiser.** Neustadt-Dresden, am Markt

Ein Wiener Pianoforte, ein Secretär, ein Sofa, 6 Stühle, eine große Ottomane billig zu verkaufen **gr. Brüdergasse 30 1. Et.**

5-6000 Thaler

werden zur alleinigen Hypothek auf eine prachtvolle Villa im Werth von 16,000 Thlr. zu leihen gesucht, sollte Jemand Bedenken tragen, so sollen die Zinsen pränum. gezahlt werden, und noch ein Pfand von guten Hypotheken in gleicher Gesuchshöhe als Pfand mit beigegeben werden. Näheres b. **W. Müller,** Eisenstraße 2, II. Et. oder unter Adresse **F. G. Frauenstraße 12** im Porzellangeschäft niederzulegen.

21b Freib. Platz 21b. rothe Bettzunge

die Elle 43 Pf., **grau- und weißleinene Handtücher**

die Elle 23 Pf., **weiße Leinwand**

die Elle 5 Ngr., **weiße Leinwand**

die Elle 43 Pf. **Robert Bernhar,** der

21b Freib. Platz Amors-Gesuch.

Ein tüchtiger Expedient, welcher über 21 Jahre alt, auf größeren advocatorischen Expeditionen gearbeitet hat und in den Registraturarbeiten einer solchen Expedition erfahren ist, wird zu baldigem Antritt gesucht und demselben guter Gehalt zugesichert. Bei Anmeldungen zu dieser Stelle können nur durchaus tüchtige und zuverlässige Leute berücksichtigt werden, wogegen andererseits eine dauernde und lohnende Stellung zugesichert wird. Offerten bittet man unter genauer Angabe der Bedingungen etc. unter der Chiffre **R. P. Nr. 1** in der Expedition b. Bl. niederzulegen.

Gebrauchte Winterrode

und **Hosen** u. überhaupt gutgehaltene **Kleidungsstücke, Betten, und Wäsche** werden zu höchsten Preisen gekauft

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Ein Lehrling

für ein größeres Material-Geschäft wird zum sofortigen Antritt gesucht unter der Chiffre **H. A. Nr. 19** in der Exped. b. Bl.

Nervenleidende

werden auf das von dem sachkundigen Arzt **Dr. Werner** geschriebene und schon in Tausenden von Exemplaren verbreitete Werk:

„Sichere Heilung für Nervenleidende beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden an sogen. Nervenschwäche, Blutfrankheiten, Syphilis, Hypochondrie, Lähmungen, Hämorrhoiden, Menstruationsbeschwerden, Schwäche der Geschlechtsorgane etc. leiden u. sich gründlich helfen wollen“, dringend aufmerksam gemacht. Die besten Erfolge der darin empfohlenen Mittel und Rathschläge sind constatirt. Für 7 1/2 Ngr. ist es zu haben bei

C. E. Dietze, Frauenstraße 12.

Fabrik und Lager eiserner Bettstellen.

Alex. Harnisch, Annenstr. Nr. 10.

Doppelt gereinigten Brauntwein 30° Tr.

à Kanne 2 Ngr., alle Sorten halbirte Brauntweine, à Kanne 3 bis 4 Ngr., gute und doppelte desgl., à Kanne 5 u. 6 Ngr. echten Nordhäuser, à Kanne 4 u. 5 Ngr., Rum von 6 Ngr. an, die Kanne zu jedem Preise, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei billigen Preisen und guter Qualität, empfiehlt die

Liqueur-Fabrik und Spirituosen-Handlung von Heinrich Thomshke, große Kirchgasse.

NB. Bei Abnahme von 1/2 C. treten ermäßigte Preise ein. **D. O.**

Die Darmhandlung von A. Uhlig, Obergraben Nr. 12,

empfehlte gefalgene und getrocknete Därme in schöner Waare zu billigen Preisen. **Aechten Rigaer Lein, Riesen-Spörgel, Haidekorn, lange weiße rothköpfige Steppelrüben,** empfehlen billigst

Baumann & Sendig.

Heute Nachmittag 4 Uhr

soll in hiesiger Altstadt Reiter-Caserne — Reithahnstraße — eine Quantität vom Regen angegriffenes Brod u. Brodwieback an den Meißbietenden verkauft werden. **Wirthschafts-Verwaltung der Leib-Brigade.**

Frische Erdbeer-Bowle

in der Weinhandlung und Weinstube von **Carl Höpfner,** Landhausstraße 4.

Wichtig für jede Familie.

Zu außergewöhnlich hohen Preisen wird jetzt für England zu kaufen gesucht: antike Meißner Porzellan-Figuren, Gruppen, Fruchtkörbe, schön und reich gemalte Service, einzelne Tassen und Tellern, sowie Vasen, Porzellanbösen u. s. w. Werthe Adressen beliebe man unter **Q. V.** in der Expedition b. Bl. niederzulegen.

Johannes-Bad, Bannen-, Cur-, Haus-, Douche- u. Dampfbäder.

* Königsstraße 11, Theresienstraße 16. **W. M. Kunde,** Buchbänder, Suspensorien, Leinbinden, Spritzen, Gummiwaaren, Messer u. Scheren. Freiburger Platz, nächst der Annenkirche.

Künstliche Zähne,

einzelnen und in ganzen Gebissen, werden haltbar und naturgetreu ausgeführt, dann schmerzlos eingesetzt. Dabei mäßige Preise. Ebenso werden Zähne gereinigt, dauerhaft plombirt oder herausgenommen. **E. Freisleben,** Zahn- und Wundarzt, große Blauen'sche Straße 8.

Apotheker Bergmann's Ricinusöl-Pommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern. empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr. **Coiffur Bruno Börner,** Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden). **W. Seelig,** Seefstraße (Dresden). **W. Weigel & Reeb,** Marienstr. **G. Winkler,** Webergasse (Dresden). In Charand die **Apothek.** - Dippoldiswalde **S. A. Linke.** - Hohnstein die **Apothek.**

Charlotte Manfroni,

Schiffersgasse 2 zweite Etage, macht ergebenst darauf aufmerksam, daß sie von 8 bis 1 Uhr in der Wohnung der resp. Fußpatienten und von 1 bis 7 Uhr in ihrer Behausung zu Diensten ist!

Die Grimmet'schen Pflaster in Berlin, gegen Hühneraugen, eingewachsene und kranke Nägel, sowie kranke Ballen, in Topfen, 15 Pf., à 15 Ngr., Schachteln, 8 Pf., à 10 Ngr., sind jederzeit daselbst zu haben.

